

D

Franz: Rede  
für  
L. Zollers.  
Leipzig

1712



6

Die geendigten  
Kirchen- und Lebens-Jahre,

Wolte bei

Dem Grabe

Des Wohl-Edlen, Großachtbahren und  
Hochweisen Herrn,

Herrn

**E**gonhard **S**öller,

Vornehmen des Rath's zu Leipzig, Wohlbestalten  
Stadt-Hauptmanns im Peters-Biertel, und weitbe-  
rühmten Handels-Herrn allhier,

Den 28. Novembr. dieses 1711ten Jahres

Als am Tage

Der Solemnen Besetzung  
aus dankbarer Schuldigkeit vorstellen,

Ein

Dem vornehmen Zollerischen Hause

verbundenster Dienst.

Johann Gottlieb Söber, S. THEOL. STUD.

---

Leipzig,  
Drucks Johann Gottlieb Bauch.

Die Jahre rauschen fort nach Art der  
Wasser-Wellen,  
Es eilet iede Zeit gleich als ein Wan-  
ders-Mann,  
Es weiß was Monden-Licht Veränderung anzu-  
stellen,  
Es zeiget Tag und Nacht den schnöden Wechsel  
an.

Die Stunden sind wie Rauch, sie fliehen wie die  
Pfeile,

Minuten sind wie Dampff, der in die Lüffte geht,  
Es währet jedes Ding nur eine kleine Weile,  
Nichts ist auf dieser Welt, das unverändert steht.

Du hast Hochseeliger der Zeiten Spiel erkennet,  
Das Blendwerk dieser Welt war Dir nur Aß-  
ter Lust,

Und was man Eitelkeit und nichtig Wesen nennet,  
Das war ja Deinem Geist zu keiner Zeit bewußt.

Wo sind Hochseeliger, die süsse Lebens-Stunden?  
Wo bleibt der edle Safft, der dir in Gliedern war?  
Ach! allzu herbes Weh es ist in Nichts verschwun-  
den;

So schließt dein Sterbe-Tag das alte Kirchen-  
Jahr.

Du hast das furze Richts der Sterblichkeit vollen-  
det,

Du bist vor Jesu Stuhl mit Purpur angethan,  
Die Lehren sind vorben, der Jahrgang ist geendet,  
Es geht des Herren Dienst bey Dir von neuen  
an.

Ach strenger Jahres-Schlusß! wenn solche Hau-  
ter weichen;

Ach! allzu grosses Leid! das durch die Seele dringt:  
Will denn ein Zorn-Orcan durch meine Flaggen  
streichen;

Ach Schreckens - voller Sturm! der mich in  
Kummer bringt.

Wie hat die Todes-Lust den Bonner weggeföhret!

Sein holdes Angesicht ist von mir abgewandt;  
Ach! allzu harter Schlag! der meine Glieder röh-  
ret,

Ich fühle mit Verlust des Höchsten Allmachts-  
Hand.

Du kannst Hochseeliger vor Jesu Throne prangen;  
Dir lehret Jesu Mund das Wort der Ewigkeit:  
Du hast dein Kirchen-Jahr im Himmel angefan-  
gen;

Dir ist in jener Welt ein herrlich Reich bereit.

So lebe denn nun wohl in JESU Freuden-Auen,

Geniesse Himmels-Lust bei jener Engel-Schaar:  
Nun fangst Du Gottes Dienst in JESU Tempel  
schauen;

Nun seyrest du mit Lust das grosse Kirchen-Jahr.

Hoch-Edle, die der Fall im höchsten Grad betrübet,  
Schreibt das zum steten Trost in Eure Herzen  
ein:

Dass Euch der Allmachts-Herr als seine Kinder lie-  
bet;

Es soll Euch dieses Lend wie süßer Zucker seyn.

Zuförderst heile GOTT den Schmerz der tiefsten  
Wunden,

So die befleminte Brust der Edlen Wittwe hegt;  
Ach! JESU, tröste Sie bei diesen Trauer-Stunden,  
Bis sich der rauhe Sturm der trieben Lüsse legt.

Hat dieses Kirchen-Jahr nur lauter Roth gemacht;  
Getrost, dass künftige verspricht erwünschte Kuh.  
Man glaube sicherlich der Herr, so für uns machet.

Deckt alles Herr helennd mit seinem  
Seegen zu.

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

III/9/280 JG 162/6/86

